

Zeitpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“

Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen stark mit 52 äußerst fein gestochenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupfn. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

N^o 5.

Leipzig, den 31. Januar.

1840.

Die Bräute von Montereau.

Die Bräute

Historische Skizze

von

Alexander Patuzzi.

(Beschluß.)

Die Anhänger des Dauphin hatten die Burgunder bis an's Schloß verfolgt und brachten nun einen alten Priester aus Montereau mit. Wie sie sahen, daß Alle todt waren, fingen sie an die Leichen zu entkleiden und in den Fluß zu werfen, indeß der silberhaarige Greis bei dem Herzog knicete und über ihn Todtengebete sprach. Wie sich die marmorherzigen Falten Unmenschen nahten, auch diesen Körper zu entkleiden, sprang der Priester auf, hielt ihnen das Crucifix entgegen und drohte mit Gottes Zorne, wenn sie den unglücklichen Helden, der so schmachvoll verendet, mit rauher Räuberhand behandeln würden. Cösméral koste einen der goldenen Spornen dem Herzog ab und schwur, in Zukunft denselben als einen Ritterorden zu tragen. Die übrigen Nigten diesem Beispiele und nahmen dem Herzog seine zahlreichen Ringe, was der Priester ge-

schehen ließ. Was soll Schmuck und Erz demselben? Für die Würmer? Zur Speise dient es nicht, und diese lebenden Grabbewohner schmücken sich nicht.

Wieder war der Todte allein mit dem Priester unter Gebet und Segensprüchen, indeß der Mond als Leichensackel am wolkenlosen Himmel wandelte. Ohne Schleier blickte derselbe auf das Verbrechen nieder. Und ist das nicht die wahre heilige Unschuld, die fest dem Laster in das Auge sieht, weil es dasselbe nicht begreift!

Gegen Mitternacht nahten sich einige Männer der Loge, durch welche der Priester den Todten in die nahe Mühle tragen und auf einen Tisch legen ließ und bei ihm bis zum Morgen betete. Um acht Uhr ward der Herzog in der Kirche Notre dame vor den Altare des heil. Ludwig versenkt. Den wundenvollen zertretenen Körper bedeckte sein Wamms mit dem Herzogswappen; das Barett war tief in die Stirn gezogen. Ohne Prunk, ohne Musik, ohne ein zahlreiches Gefolge leidtragender Freunde wurde der Arme dahin gebracht, wo der Reiche dem Bettler, der Geistvolle dem Thoren, der Purpurmantel auf dem Throne dem zerrissenen Kleide des im Kerker Schmach tenden gleich